

GANZ AUFMERKSAM

Tierarzt Lutz Schröter
hört den Tieren zu **4**

GANZ BUNT

Spaziergang für Lebens-
gemeinschaft auf Wiesen **9**

GANZ HOCH

Grüne Tipps von der Stadt
für die Dächer **14**



FLUNTERMER

DIE QUARTIERZEITSCHRIFT FÜR FLUNTERN

06 | JUNI 2018

IM STADTGROTTO MEIEREI

Alltag ade

Seite 8

Roger Curchod

Schulpräsident Zürichberg

Der unabhängige Macher.



roger-curchod.ch

10. Juni 2018



IHR SCHULPRÄSIDENT RALF MARGREITER WEIL ERFAHRUNG ZÄHLT

ralfmargreiter.ch

2,4 Millionen für unsere Kunden der Generalagentur Zürich.

Dank Genossenschaft beteiligen wir sie wieder an unserem Erfolg. Gesamtschweizerisch profitieren die Kundinnen und Kunden der Mobiliar sogar von 160 Millionen Franken. Und zwar in Form einer Prämienreduktion auf den Fahrzeug- und Betriebsversicherungen.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler

Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

003B30

FDP
Die Liberalen

WAHL
10. JUNI
Kreise
1, 7 & 8

Béatrice Di Pizzo

Ihre Schulpräsidentin im
Schulkreis Zürichberg

**erfahren,
umsichtig,
kommunikativ**

beatrice-dipizzo.ch



YOGA
AM ZÜRICHBERG

TAG DER OFFENEN TÜR

Sonntag, 3. Juni, 10 bis 17 Uhr
Mommсенstrasse 2 (Nähe Kirche Fluntern)

Es erwartet dich ein abwechslungsreiches Programm. Komm vorbei und lerne uns kennen! Wir freuen uns auf dich, deine Freunde und Familie.

Das detaillierte Programm und weitere Informationen zum Studio findest du auf yoga-zurichberg.ch

NEU
DEIN YOGA STUDIO
IM QUARTIER

IN DIESER AUSGABE

Biodiversität in Fluntern

In der Woche vor dem 21. Juni hat die Sonne ihren Frühaufstehrekord: Um 5.05 Uhr geht sie bereits auf. Das heisst, um vier Uhr in der Früh herrscht in Fluntern schon ein Vogelkonzert. Fast alle Vogelarten beginnen nämlich vor Sonnenaufgang zu zwitschern – vorausgesetzt sie haben wie in Fluntern noch einen Lebensraum. Wenn der Sommer kommt, steigt deshalb auch die Sensibilität für die Biodiversität. Denn Vögel singen fast nur zur Brutzeit, vor allem im Juni. Meist singen nur die Männchen, um ihre Reviere abzustecken und Weibchen anzulocken. Mit zunehmender Tageslänge wird im Frühjahr bei den Männchen nämlich mehr Testosteron ausgeschüttet, was sie zu vermehrtem Gesang anregt. Die Achtsamkeit für Biodiversität setzt etwas Wissen voraus. Wie Sie das erlangen können, lesen Sie auf Seite 9.

Sensibilität für Tiere war und bleibt ein Kernpunkt im Leben von Lutz Schröter, der seine Kleintierklinik nach 34 Jahren seinem Assistenten übergibt. Faszinierend an diesem Veterinär ist, wie seine Begeisterung für Tiere in all den Jahren mit langen Arbeitswochen zugenommen hat. Für ihn steht fest: Die Tiere haben ein Gefühlsleben, weil sie eine Seele haben. Lesen Sie das Porträt über Lutz Schröter auf Seite 4.

Wenn der Sommer kommt, werden auch die Abende länger. Vom 19. bis 30. Juni geht die Sonne erst um 21.42 Uhr unter. Dann wird der Vorgarten der Meierei-Weingarage besonders attraktiv. Das Paar Lüthi-Meier – auf dem Titel abgebildet – hat ein neues Gastrokonzept an der Spyrstrasse realisiert. Es handelt sich um eine Art Stadtgrotto, das sich zu einem richtigen Gewinn für das Quartier entwickelt. Warum das so ist, er-

fahren Sie auf Seite 8. Eine Art Wintergrotto ist derweil in den kalten Monaten das Fondue-Chalet neben dem Hotel Zürichberg. Das Hotel muss allerdings aufgrund von Rekursen einen neuen Standort finden. Der ist zurzeit ausgesteckt, mehr dazu auf Seite 10. Nun bleibt zu hoffen, dass dagegen keine neuen Einsprachen ergehen. Denn auch das Chalet im Winter ist ein Gewinn fürs Quartiers.

Anton Ladner
Redaktionsleiter

INHALT



4 People: Mit den Tieren auf Du und Du – Lutz Schröter

8 Wirtschaft: Für die kleinen Fluchten – charmante Beiz in der Meierei

9 Gesellschaft: Zu Besuch bei den winzigen Nachbarn – Biodiversität in Fluntern

5 Gesellschaft: Rückzugsort Fluntern für die Weltjournalistin von CNN

10 Bauradar: Neuer Standort für das Fondue-Chalet

13 Institutionen: Ernste Worte des Zunftmeisters trotz Festlaune

14 Bauradar: Kleine Bäume wachsen in den Himmel – Tipps von der Stadtgärtnerei

Fifa Inside: Freiwillige vor – Rekordanmeldungen für die WM in Russland



16 Zoo: Trotz Panzer auf Tuchfühlung – die Riesenschildkröten im Zoo

Impressum

Fluntermagazin, 63. Jahrgang. Erscheint monatlich. www.fluntermagazin.ch | **Herausgeber:** Dornbusch Medien AG, 5405 Baden, www.dornbusch.ch. **Verleger:** Fabian Egger.

Redaktionsleiter: Anton Ladner (ala). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** John Micelli (jmi), Alexandra Neumann (ane), Sara Huber (sh), Rahel Herzog (rhe).

Layout: Larissa Hauger (lha). **Lektorat:** Birgit Bressa (bbr). **Druck:** cube media AG, 8045 Zürich.

Anzeigen: www.fluntermagazin.ch/werben. **Kundendienst:** kundendienst@dornbusch.ch. **Redaktion:** redaktion@fluntermagazin.ch. **Agenda:** agenda@fluntermagazin.ch.

© 2018. Alle Rechte bei der Dornbusch Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2504-2459.

Der «Fluntermagazin» wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern, Quartiertreff Lokal, katholische Kirche St. Martin, reformierte Kirche Fluntern.



gedruckt in der
schweiz

PEOPLE

Der Doktor Dolittle von Fluntern

Tierarzt Lutz Schröter übergibt seine Kleintierpraxis an der Spyrstrasse nach 34 Jahren dem Assistenten. Die Begeisterung für die Tiere hat bei dem 65-Jährigen über all die Jahre nur zugenommen.

«**E**r schaute mir in die Augen und seine Botschaft war ganz klar: Lass mich nicht sterben.» Lutz Schröter erzählt von einem Jack Russell Terrier, der litt und dringend operiert werden musste. Für den Veterinär steht ausser Frage: «Tiere haben eine Seele, sie können leiden und mit dem Menschen in Beziehung treten.» Diese Überzeugung ist in seiner Laufbahn als Tierarzt gewachsen. In die Schweiz kam Lutz Schröter eher zufällig.

Gross geworden auf einem Bauernhof im Münsterland, stand er vor der Wahl, Bauer oder Tierarzt zu werden. Der lokale Veterinär motivierte ihn, den zweiten Weg einzuschlagen. Als Student in Berlin hörte er vom ausgezeichneten Ruf der Fakultät in Zürich, bewarb sich für ein einjähriges Praktikum, konnte bleiben und schloss so in Zürich ab. Und wieder stand er damals vor zwei Wegen: eine wissenschaftliche Karriere oder eine eigene Praxis. Er entschied sich für die

Selbstständigkeit und baute ab 1984 an der Spyrstrasse eine Kleintierpraxis auf, die heute zwölf Personen beschäftigt. «Es war eine wunderbare Zeit», sagt der Vater von vier Töchtern zurückblickend. «Aber man darf den richtigen Zeitpunkt nicht verpassen, den Schlusspunkt zu setzen.» Für ihn kommt deshalb ein langsamer Rückzug aus dem Arbeitsleben nicht infrage. «Ich bin für einen klaren Schnitt, und darauf habe ich mich in den vergangenen zwei Jahren auch geistig vorbereitet.» Nein, er werde in kein Loch fallen. Er freue sich, endlich mehr Zeit für seine Frau und seine beiden jüngeren Töchter (I5 und I6) zu haben. «Vieles kam zu kurz. Wandern, die Musik und vor allem das Reisen.»

Schönheit als Selbstzweck

Die erste Reise führt wohl auf den Galapagos-Archipel. Seinem Lieblingstier ist er über all die Jahre Berufserfahrung treu geblieben. Es ist immer noch das Nashorn, ob schon er nie eines behandelt hat. «Diese Kraft, der Körperbau, die spezielle Haut, seine Ausstrahlung, das hat mich immer fasziniert». Er ist überzeugt, dass im Tierreich nicht nur die Selektion Regie geführt hat. Tiere, so Lutz Schröter, haben auch eine Schönheit als Selbstzweck. «Beim Pfau zum Beispiel, ist die Schleppe aus langen Federn für die Flucht nur hinderlich, es ginge auch mit einer kürzeren.» Haustiere seien für die Menschen wunderbare Begleiter, was aber dazu führen könne, dass die Tiere durch eine intensive Liebe überfordert werden, gibt er zu bedenken. «Da entstehen Erwartungshaltungen gegenüber dem Tier, das es gar nicht erfüllen kann. Das setzt auch uns Tierärzte unter Druck. Von uns werden Leistungen erwartet, die manchmal einfach nicht möglich sind.»

Die Nachfrage beim Tierarzt hat sich auch über die Jahre stark verändert. Schlangen und Echsen sind heute als Haustiere verbreitet, galten aber vor 30 Jahren noch als grosse Ausnahmen. «Deshalb war auch eine permanente Weiterbildung notwendig», sagt Lutz Schröter und betont das Verb war.

ala

Ein Herz für Tiere:
Lutz Schröter in
seiner Praxis mit
seinem Lieblingstier
an der Wand.





Tanya König liebt an Fluntern das viele Grün: Hier auf der Terrasse des Hotels Zürichberg.

GESELLSCHAFT

CNN und Zürichberg

Tanya König ist seit vier Monaten bei CNN Money Switzerland auf Sendung und wohnt seit zwei Jahren in Fluntern. Die 30-jährige Journalistin steht für Multikultur – aus vielen Gründen.

Der Weg war lang. Von ihrer Bewerbung bis zum ersten Arbeitstag verstrichen Monate und bis zum ersten Sendetag am 24. Januar am WEF nochmals einige Monate. Der Auftakt des neuen Senders war dann aber beeindruckend: Interviews mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann, mit Credit-Suisse-Präsident Urs Rohner, mit den Chefs von ABB und Novartis, mit Ex-Botschafter Thomas Borer und andern. Der englischsprachige Sender CNN Money Switzerland ist das erste eigenständige Angebot mit dem CNN-Brand ausserhalb der CNN-Gruppe in Atlanta und wird von Gründer Christophe Rasch geleitet.

Die tägliche Livesendung «The Swiss Pulse» von 18 bis 21 Uhr ist das Herzstück des Senders, dann folgen Beiträge zu Lifestyle – das Reich von Tanya König. Sie produziert für diesen Bereich, vor allem aber für die digitale Plattform, denn CNN Money Switzerland verbreitet auch Inhalte über die Websi-

te, über Facebook und Twitter. Allgegenwärtigkeit lautet das Businessmodell, das insgesamt 30 Personen hauptsächlich von Altstetten aus realisieren (in Genf wird noch eine Zweigstelle betrieben).

Ein Multitalent

Bereits vor 15 Jahren stand Tanya König vor der Kamera, damals als Präsentatorin für den Sender Viva-Swizz. Geboren ist sie in Australien und in den ersten Jahren mit Englisch und Portugiesisch aufgewachsen. «Erst als mein Vater mit der Familie in die Schweiz zurückkehrte, begann er mit mir Deutsch zu sprechen. Meine Mutter, die chinesische Eltern hat, sprach mit mir aber immer Portugiesisch», erzählt Tanya König. In der Schule kamen Französisch und Spanisch hinzu. Nachdem sie die Ringier-Journalistenschule absolviert hatte, stieg der Wunsch hoch, die chinesischen Wurzeln ihrer Mutter zu ergründen. So studierte Tanya König in Zürich Sinologie und arbei-

tet gleichzeitig als Freelancerin. Dass sie auch Mandarin spricht, erweist sich nun in ihrer frischen Ehe als Vorteil. Denn ihr Mann arbeitet bei der China Construction Bank – die erste chinesische Bank, die in Zürich eröffnet hat. «Für mich war CNN immer ein Traum. Ich hatte das Gefühl, dass ich mit meinem multikulturellen Hintergrund, gut dahin passe.» Und entspricht die Realität auch dem Traum? «Mir gefällt es enorm. Weil CNN Money Switzerland ein Start-up ist, kann ich vieles ausprobieren, nichts ist festgefahren. Das ist eine tolle Chance.» Nebenbei moderiert sie noch für das Zürich Film Festival und ab und zu bei Firmenanlässen. Ihren Ausgleich findet die 30-Jährige in Fluntern. «Hier komme ich zur Ruhe, die Natur ist grossartig, aber auch die Nähe zur Innenstadt.»

ala

AKTUELL

GROSSES LOKAL-SOMMERFEST

Für die legendäre Atmosphäre am LOKAL-Sommerfest garantieren dieses Jahr gleich zwei Bands: Gigi Moto und Nickless. Dazu glänzen Jugendliche im Karaoke-Singen, andere überraschen mit Schmink-Künsten. In der Hüpfburg können sich nimmermüde Knirpse austoben, am Kinder-Kiosk gibt's feine ungesunde Sachen und für die Neuzuzüger aus der ABZ-Siedlung einen regelrechten Empfang. Dazu ein prima kulinarisches Angebot plus Pizza und Pasta von Okay Italia und Getränke von der Bar.

Freiwillige Helfer/innen (auch für Freitag u. Sonntag!) gesucht:

Bitte melden Sie sich im Büro bei Heike oder unter info@lokal-fluntern.ch

Datum: Samstag, 23. Juni, 13.00 – 02.00 Uhr

AGENDA - JUNI 2018

FR	1.	12.15 – 13.15	Tai Chi-Kurs (Einstieg jederzeit)
SA	2.	09.30 – 12.30	Block Print-Workshop
MO	4.	19.30 – 21.00	Workshop - Meditation und Yoga Nidra
DI	5.	19.00 – 21.00	Reparatur-Werkstatt
MI	6.	14.30 – 17.30	Bastel-Labor für Schulkinder
FR	8.	12.15 – 13.15	Tai Chi-Kurs (Einstieg jederzeit)
DI	12.	20.00 – 22.00	Strick-/Flick-Bar
MI	13.	14.30 – 17.30	Back-Werkstatt für Schulkinder
MI	13.	18.00 – 21.00	LOKAL Grill-Abend für alle
FR	15.	12.15 – 13.15	Tai Chi-Kurs (Einstieg jederzeit)
MI	20.	14.30 – 17.30	Bastel-Labor für Schulkinder
FR	22.	Geschlossen	Aufbau Sommerfest
SA	23.	13.00 – 02.00	GROSSES LOKAL - SOMMERFEST!
MI	27.	14.30 – 17.30	Malwerkstatt für Schul- & Kigakinder
MI	27.	18.00 – 21.00	LOKAL Grill-Abend für alle
FR	29.	12.15 – 13.15	Tai Chi-Kurs (Einstieg jederzeit)

Sommerfest

COMING SOON!! 23. JUNI 2018

FLYING TEACHERS®

MATHE, FRANZ ODER PHYSIK ?

- **Massgeschneiderte Nachhilfe** für alle Schulstufen und Fächer in der ganzen Schweiz (Sprachen, Mathematik, Wirtschaft...)
- **Aufnahmeprüfungen Gymi oder BMS** Vorbereitungskurse ab September
- **Intensivkurse in den Sommerferien**
- **Vorbereitung Eignungstest Multicheck** Jeden Mittwoch, 18 bis 20 Uhr, CHF 150.–

www.flyingteachers.ch/talent
 T 044 350 33 44, office@flyingteachers.com

Stiftung
Mittelschule
Dr. Buchmann

Dein Weg zur Matura

In unserem privaten Lang- und Kurzgymnasium bieten wir den Schülerinnen und Schülern eine angstfreie Lernumgebung. Wir bereiten sie auf die Schweizerische Matura und ein anschließendes Studium vor.

Stiftung Mittelschule Dr. Buchmann

Keltenstrasse 11 . 8044 Zürich 7 . T 044 252 65 64 . F 044 262 34 92
info@buchmannschule.ch . www.buchmannschule.ch



NEUES VOM QUARTIERVEREIN

Von A(ustralien) bis Z(ürichberg)

Präsentiert von:

Quartierverein
Fluntern**Australien**

Die neue Australienanlage im Zoo beheimatet Koalas, Kängurus, Riesenwarane und andere australische Tiere. Sie gibt Einblick in die faszinierende Tierwelt Australiens. Der Quartierverein Fluntern lädt Sie ein zu einer 75 Minuten dauernden kompetenten und fachkundigen Reise durch Australien; am Mittwoch, 11. Juli 2018.

Willkommen in Down Under, willkommen bei den Koalas! Auf der Führung durch die neue Australienanlage dürfen Sie sich erstmals im Zoo Zürich auf Koalas freuen, aber auch auf andere typische Tierarten wie

Kängurus, Emus und den eindrucklichen Riesenwaran. Themen der Führung sind die heimische Fauna sowie die eingeschleppten, sogenannten invasiven Arten, deren Ausbreitung in Australien mit viel Aufwand bekämpft wird. Mit der Anlage gekoppelt ist zudem ein Naturschutzprojekt vor Ort in Australien.

Im Anschluss an die Führung haben Sie die Gelegenheit zu einem Apéro mitten in der Australienanlage. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Die Information zu den Details erhalten die Mitglieder per Post zugesandt.

Theres Lutz

Foto: Zoo Zürich



Koalas bevölkern nebst Kängurus und Emus das neue Australienhaus im Zoo, das entfernt an das Opernhaus von Sidney erinnert.

Gemeinsam für Fluntern

Sie hatten einiges Kopfschütteln ausgelöst: die Statements dreier Gemeinderäte zu «ihrem» Quartier, erschienen vor den Wahlen im Tages-Anzeiger. Anlass für den Vorstand des Quartiervereins, das Gespräch mit «unseren» Gemeinderätinnen und Gemeinderäten aller Parteien zu suchen, um gemeinsam zu überlegen, wie die Interessen der Fluntermen im Gemeinderat besser vertreten werden können.

Den Auftakt bildete ein Treffen mit Yasmine Bourgeois und Pablo Bünger von der FDP am 8. Mai. Beide Seiten betonten, wie wichtig ihnen eine konstruktive Zusammenarbeit ist. Martin Schneider informierte über die intensiven Bemühungen – und Erfolge –

des Quartiervereins um eine die Interessen Flunterns einbeziehende Gestaltung des Hochschulquartiers, einschliesslich der Höhe der geplanten Bauten. Weitere Themen waren die Dauerbrenner Vorderberg und Zooverkehr. Auch kleinere Probleme kamen zur Sprache: Nach dem Bezug der ABZ-Siedlung an der Toblerstrasse wird der Spielplatz Siriuswiese immer intensiver genutzt. Was fehlt, ist schlicht eine Toilette. Beide Gemeindepolitiker wollen sich dafür einsetzen. Die Mütter und Väter werden es ihnen danken.

Es war ein konstruktiver und nützlicher Meinungs-austausch, der mit den Fluntermen Gemeinderäten der anderen Parteien fortgesetzt werden soll. **Martin Kreutzberg**

Nicht verpassen

Zur Generalversammlung des Quartiervereins Fluntern bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen – am 5. Juni im Hotel Zürichberg.

Im Anschluss wird die szenisch-musikalische Aufführung «Zürich bei Fluntern» noch einmal zu erleben sein!

Am Donnerstag, 31. Mai 2018 ab 18.30 Uhr erhalten Sie im ETH-Hauptgebäude Informationen aus erster Hand zum Hochschulgebiet Zürich Zentrum HGZZ (www.hgzz.zh.ch). Anschliessend werden Fragen aus dem Publikum beantwortet.

Agenda

Nicht verpassen – vormerken!
Online-Agenda auf www.flunterm.ch

Dienstag, 5. Juni:

GV/Jahresversammlung des Quartiervereins Fluntern, Sorell Hotel Zürichberg – Kursaal.

18 Uhr: GV der Mitglieder des Quartiervereins Fluntern.

19.30 Uhr: «Zürich bei Fluntern» – eine szenisch-musikalische Aufführung; Unkostenbeitrag für Nicht-Mitglieder inkl. Apéro Fr. 30.–.

Freitag, 6. Juli:

«125 Jahre Grossstadt Zürich – Offenes Stadthaus». Im Rahmen des Festes der Stadt Zürich auf dem Münsterplatz ist auch der Quartierverein Fluntern im Stadthaus präsent mit seiner erweiterten Jubiläumsausstellung (vom Neujahrsapéro «Fluntern erzählt».

Mittwoch, 11. Juli:

Zoo-Besuch «Auf nach Australien». Eine Reise in die neu eröffnete Australienanlage. 18 Uhr bei der Zoo-Kasse. Werden Sie Mitglied im Quartierverein und Sie erhalten auch die Einladung direkt zugesandt.

Augenöffner**Wo haben wir diese Jahreszahl schon gesehen?**

Auflösung des Bilderrätsels: Quartierverein-Website www.zuerich-fluntern.ch und Vitrine bei der Vorderberg-Tiefgarage, am Erscheinungsdatum des nächsten Heftes.

WIRTSCHAFT

Das Stadtgrotto

Eine spezielle Kombination sorgt an der Spyrstrasse 9 für das kulinarische und seelische Wohlergehen. Denn das «Weingarage-Restaurant», das nur von Mittwoch bis Samstag geöffnet ist, vermittelt neben Genuss Entschleunigung und etwas Feriengefühl.

Man kommt bei den Betreibern Corinne und Markus Lüthi schnell zum Du. Denn man kann sich den besonderen Schwingungen, den guten Wellen in der Café Bar Meierei nicht entziehen. Es ist eine Art Ferienstimmung, die hier herrscht, vor allem wenn die Sonne scheint und an den Tischen im Vorgarten serviert wird. Und es ist die Innengestaltung, die Improvisation, die an die eigene Jugend erinnert, auch wenn sie schon etwas zurückliegt. Das hängt natürlich alles eng mit Corinne und Markus Lüthi zusammen: Sie sind die Seelen des Betriebs und strahlen jeden Gast an. Das liest sich überschwänglich, ist aber so. Die zwei haben grosse Freude an dem, was sie tun und lassen das die Gäste spüren.

Öffnungszeiten

Mi. bis Fr.: 15 – 22 Uhr
Sa.: 10 – 19 Uhr
Am Nachmittag gibt es Kuchen und Apéro-Häppchen zu Wein, am Abend jeweils ein Fleischgericht und ein vegetarisches Angebot. Weitere Informationen unter www.cafebarmeierei.ch.



Markus Lüthi ist in der Meierei der «Master of Wine».

Schon früher arbeitete Corinne Lüthi in diesen Räumlichkeiten, genau 22 Jahre lang, aber als Buchhalterin im elterlichen Spenglereibetrieb Carl Meier Sohn, der heute ihr Bruder in Bassersdorf führt. Schon damals träumte sie von einem Gastrobetrieb. Vor einem Jahr wurde dieser Wunsch nach einer guten Vorbereitung Wirklichkeit. Die vier Kinder sind ausgeflogen, die Lust auf eine Neuorientierung stieg hoch. Corinne Lüthi absolvierte das Wirtepatent, um einen Überblick über Vorschriften, Einkauf, Kalkulation und Angebotskonzepte zu gewinnen. Dennoch wählte sie mit Markus Lüthi einen ganz eigenen Weg: ein ehrliches und achtbares Angebot in einem wohl unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis, was in Fluntern etwas Neues ist. Die Lüthi kaufen Bioprodukte, kochen jeden Tag frisch – Hackbraten, Suppen –, backen Quiche und Kuchen. «Ich bin froh, nicht angewiesen zu sein, aus dem Betrieb das Maximum zu pressen», erklärt Corinne Lüthi. Zum Kon-

zept gehört ein Weinhandel, wo zu 70 Prozent Bioprodukte im Angebot stehen, darunter auch richtige Trouvailles, die Markus Lüthi als Fachmann gerne erklärt. Er absolviert zurzeit eine Ausbildung als Weinakademiker beim Wine & Spirit Education Trust, was der Vorstufe zum Master of Wine entspricht. Von denen gibt es in der Schweiz nur vier. Zusammen mit seinem Schwiegervater betreibt Markus Lüthi im Centovalli einen Weinberg mit Merlot-Stöcken. Der Schwiegervater hat zudem einen Weinberg in Pfäffikon ZH und ist als leidenschaftlicher Koch in der Meierei für den Hackbraten zuständig. Im Rückblick auf das erste Jahr Café Bar Meierei dominiert «grosse Zufriedenheit». Aber jetzt macht sich der Erfolg bemerkbar. Die zwei stehen an den Grenzen ihrer Kapazitäten. «Die grosse Frage ist nun, ob wir überhaupt Wachstum mit mehr Personal wollen», sagt Markus Lüthi. Diese Fragestellung dokumentiert: Die Meierei ist eine ganz spezielle Kombination. **ala**



Einladung zum Tag der offenen Tür

Am **Samstag 2. Juni 2018** von 09.00 bis 17.00 Uhr laden wir Sie ein bei uns, Engel und Völkers am Hottingerplatz in Zürich, hinter die Kulissen zu schauen. Erfahren Sie aus erster Hand, wie eine Immobilie bewertet wird oder wie man bei uns ein qualifizierter Suchkunde wird. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Engel & Völkers Zürichberg
Tel. +41 (0)43 210 92 40
zuerichberg@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/zuerichberg

**ENGEL & VÖLKERS**



Viel mehr als nur ein weiterer Buchshop!

www.buchmax.ch



Unberührte Übergänge
zum Wald sind beliebte
Aufenthaltsorte für Insekten.

GESELLSCHAFT

Es lebe die Vielfalt!

Mit einem Biodiversität-Spaziergang am 3. Juni will die Entomologische Gesellschaft Zürich Sensibilität schaffen. Die Fluntermerin Franziska Heusser organisiert den Anlass, weil ohne Informationen kein Umdenken möglich sei.

Seit das Insektensterben für Schlagzeilen gesorgt hat, ist Biodiversität zum Schlagwort geworden. Zur Erinnerung: Im vergangenen Oktober hat die wissenschaftliche Online-Fachzeitschrift PLOS ONE den Bericht von Wissenschaftlern aus Deutschland, Grossbritannien und den Niederlanden veröffentlicht, wonach in den vergangenen 27 Jahren die Gesamtmasse von Insekten um 76 Prozent abgenommen hat. Der Insektenschwund betrifft nicht nur einzelne Standorte, sondern ist gemäss der Arbeit der Forscher ein grossflächiges Problem. Die Gründe für diese Entwicklung sind zahlreich: Die Wiesen wurden früher nur zweimal im Jahr gemäht. An den Wald-rändern bestanden buschige Übergänge, wo sich Insekten zurückziehen und verpup-

pen konnten. Diese unberührten Übergänge gingen verloren, die Wiesen werden heute bis zu achtmal pro Jahr geschnitten, was auch viele Insekten tötet. Die intensive Nutzung hat zudem viele Pflanzenarten verdrängt, die für Insekten Lebensbasis waren. Der Hauptgrund für das Insektensterben liegt somit im Verlust des Lebensraumes, aber auch im extensiven Einsatz von Pestiziden. Gefordert ist deshalb mehr Achtsamkeit für die Biodiversität. Mit ihr wird die Vielfalt des Lebens umschrieben: die Vielfalt der Lebensräume, der Arten und der Gene. Dabei handelt es sich um die Rassen und Sorten von wild lebenden und genutzten Arten. Ein Beispiel: Vor 100 Jahren gab es in der Schweiz über 3000 Obstsorten. Heute sind es nur noch 2000, und die meisten von ihnen brauchen einen besonderen Schutz. Denn die Zahl der Feldostbäume ging in der Schweiz um 80 Prozent zurück.

Auf einem Spaziergang in Gockhausen am 3. Juni will die Entomologische Gesellschaft an konkreten Beispielen auf diese Zusammenhänge aufmerksam machen. «Eine andere Wegrandbewirtschaftung in Wald und Feld bewirkt bereits viel», sagt Mitorganisatorin Franziska Heusser. «Der Bauer und Agronom Ruedi Attinger geht in Gockhausen seit Jahren schon diesen Weg. Er kann bereits erstaunliche Resultate vorweisen.» Franziska Heusser ist überzeugt, dass dieser Spaziergang auch Anregungen für den eigenen Balkon oder Garten vermitteln wird.

sh

Kostenlos viel Wissen

Geführter Spaziergang am 3. Juni von 14 bis 16 Uhr ab Bushaltestelle Gockhausen Dorf (Linie 751) unter der Leitung von Franziska Heusser und Rainer Neumeyer, Präsident Entomologische Gesellschaft Zürich, und mit Agronom Ruedi Attinger. Weitere Informationen unter www.insekten-egz.ch.



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen
und Senioren selbständig
und altersgerecht.

Verein für Alterswohnungen der
ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Fluntern
Gellerstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch

Vorsorge gegen Notfälle

**Ablauf-
Probleme?** **Kostenlose
Kontrolle
Abwasser
+ Lüftung**

**...ich komme
immer!**

**24h
0848 852 856**

ROHRMAX 

**Rohrreinigung Kanal-TV
Sanierung Lüftungsreinigung**

LOMO AG

ARCHITEKTEN ETH SIA

**Wir beraten, planen, bauen.
Für Sie. Mit Ihnen.**

www.lomo.ag

T 044 296 88 88 mail@lomo.ag
Neuhausstrasse 7 8044 Zürich

KB

**Kaspar Bietenholz
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service

BAURADAR

Gute Laune trotz Umzug

Neben dem Hotel Zürichberg beim Spielplatz soll ab Winter neu das temporäre Fondue-Chalet stehen. Das Vorhaben ist zurzeit ausgesteckt.



«Das Bauvorhaben ist durch die Bauherrschaft auszustecken und wird durch die Gemeinde publiziert und während 20 Tagen öffentlich aufgelegt.» So lautet das Baubewilligungsverfahren, das beim Spielplatz neben dem Hotel Zürichberg Gestalt angenommen hat. Es geht dabei um den «temporären Gastronomiebetrieb beim Hotel Zürichberg für fünf Jahre, jeweils von Anfang November bis Ende März», wie im entsprechenden Gesuch steht. Damit soll eine leidige Geschichte ein gutes Ende finden. Denn an der saisonalen Bereicherung im Quartier konnte der

Zürcher Heimatschutz keine Freude finden. Er hatte eine Beschwerde beim Zürcher Baurekursgericht eingereicht – sekundiert von einer Privatperson, die bei ihrem Spaziergang durch den Wald an der Holzhütte Anstoss genommen hatte. Das Hotel und die vorgelagerte Ebene stünden unter Denkmalschutz, deshalb sei der temporäre Gastrobetrieb illegal, lautete die Begründung. Zudem wurden juristische Fragen dahingehend aufgeworfen, ob die Betriebsbe-

willigung im Zusammenhang mit der Baubewilligung für das Chalet zu früh erteilt worden sei. Zu den Gästen des beliebten Fondue-Chalets gehörten bisher auch zahlreiche Fluntermer, wie die Hotelleitung vor einem Jahr bestätigt hatte. «Es handelt sich um das gleiche Objekt wie in den Vorjahren. Der Stadtzürcher Heimatschutz ist vom neuen Standort begeistert und spricht von einer Win-Win-Situation», sagt Claudia Christen von den ZFV-Unternehmungen. **sh**

HGZZ

HOCHSCHULGEBIET
ZÜRICH
ZENTRUM

Öffentliche Informationsveranstaltung

«Den Wissens- und Gesundheitsstandort im Herzen der Stadt Zürich weiterentwickeln»

**Donnerstag
31. Mai 2018
18.30 Uhr**

**ETH Zürich
AuditoriumMaximum
Hauptgebäude, Saal HG F 30
Rämistrasse 101, Zürich**

www.hgzz.zh.ch

Informationen der Vertreter von Kanton und Stadt Zürich, UniversitätsSpital Zürich, Universität Zürich und ETH Zürich

Moderierte Fragerunde

→ Inforum

Weitere Informationen zum Generationenprojekt und den geplanten Neubauten im Inforum an der Gloriamstrasse 19 (Alte Anatomie)

KIRCHE IM DORF

Präsentiert von:
katholische **reformierte**
kirche st. martin-zürich **kirche zürich fluntern**

Orgelpräsentation

Die sehr schöne Metzler-Orgel in der St. Martinskirche ist 46 Jahre alt. Als sie 1972 konzipiert und gebaut wurde, reichte das Geld nicht für die ganze wünschenswerte Ausstattung. Darum liessen damals die Verantwortlichen in weiser Voraussicht Platz frei für eine spätere Ergänzung. Dieser Raum wurde nun im vorigen Jahr genutzt für den Einbau von drei zusätzlichen Registern durch die Orgelbau-firma Goll. An Pfingsten 2017 weihten wir die erweiterte Orgel ein und freuen uns seither schon oft über die differenzierteren Möglichkeiten und den runderen Klang des Instruments sowie über die bessere Akustik in der Kirche.

Genau ein Jahr später holen wir nun so etwas wie ein Einweihungsfest nach. Am Wochenende vom 2./3. Juni feiern wir einen Musikgottesdienst. Maximilien Müller spielt Werke von Josef G. Rheinberger und Felix Mendelssohn, die besonders auf die neuen



Foto: zVg

Möglichkeiten abgestimmt sind. Die neuen Register sollen sich von ihrer schönsten Seite zeigen. Nach dem Gottesdienst am Sonntag wird Herr Simon Hebeisen, Geschäftsführer der Orgelbau-firma Goll, persönlich Rede und Antwort stehen und einiges erklären. Wir hoffen damit, für einmal nicht nur praktizierende Gläubige, sondern auch weitere Kultur- und Musikinteressierte in die Kirche zu locken.

Gisela Tschudin



Gisela Tschudin,
 Pfarreibeauftragte,
 Römisch-katholische
 Pfarrei St. Martin

Der Frühsommer ist eine intensive Zeit. Das viele Licht macht, dass wir gleichsam auf Hochtouren leben. Ausserdem werden viele Anlässe in diese Zeit vor der Sommerpause gepackt; in den Schulen häufen sich Aufführungen, Prüfungen, Ausflüge und Feste. Dazu kommt ab dem 14. Juni die Fussball-WM, die für weiteren Nervenzettel sorgt.

Auch die Kirchen haben einiges auf dem Programm: Fronleichnam (31.5.), Orgelfest (3.6.), Seniorennachmittag (7.6.), Flüchtlings-sonntag (17.6.) und der Besuch von Papst Franziskus in der Schweiz – in Genf am 21.6. – füllen den Terminkalender weiter.

Vielleicht tut es ganz gut, wenn mit dem Höchststand der Sonne eine allmähliche Wende zu einer ruhigeren Zeit anfängt. Die Kirche feiert dann am 24. Juni die Geburt von Johannes dem Täufer, dem Lehrer Jesu. Ich mag diesen unkonventionellen, mutigen und vor allem bescheidenen Mann sehr. Er sagte über Jesus: Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden. (Joh 3,30).

«Kleiner werden, abnehmen» – spiegeln den ewigen Wechsel der Jahreszeiten und der Generationen. Die Tage werden kürzer, wir werden älter und müssen vielleicht Jüngeren Platz machen. Dem Täufer Johannes genügte es, Wegbereiter für den Messias zu sein, hinzuweisen auf den Grösseren. Eine Haltung, die quer steht zum Selbstoptimieren – doch die Demütigen sind nicht die Unglücklichsten. ■

Neue Sicht am Flüchtlingssonntag

Kann die Bibel uns etwas zum Thema Flucht beibringen? Eine Auswahl an relevanten Texten hat es jedenfalls genug: Angefangen bei von den einschlägigen Zitaten über die Liebe zu den Fremden im Ersten Testament bis hin zu ethischen Leitsätzen in den Evangelien enthält die Bibel eine Fülle von Impulsen zum Umgang mit geflüchteten Menschen in unserer Zeit. Für den kommenden Flüchtlingssonntag am 17. Juni müssen sich auch dieses Jahr zahlreiche Kirchgemeinden und Pfarreien überlegen, welcher Bibeltext wohl am ehesten aktuelle Fragen zum Thema Flucht beleuchten kann. Voriges Jahr hat uns in Fluntern die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten (aus dem Matthäusevangelium) beschäftigt. Dieses Jahr schlägt das Schweizerische Evangelische Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) einige Passagen aus dem Buch Exodus vor. So wie es den Ägyptern unheimlich wurde ange-

sichts der wachsenden Anzahl von Fremden in ihrer Mitte, so wird es vielleicht auch manchen Eingesessenen hier in der Schweiz unheimlich bei der Vorstellung, dass immer mehr Menschen aus anderen Kulturkreisen ins Land kommen. Auf diese Weise kann uns ein Bibeltext dazu bringen, jenseits von moralischen Appellen Fragen zu thematisieren, die nicht so einfach sind. Ob wir dabei klüger werden, wage ich zwar nicht vorherzusehen, dennoch bleibt die Beschäftigung mit biblischen Texten zum Thema Flucht bleibt für mich trotzdem zentral. Wenn Sie gespannt sind, welcher Bibeltext in Fluntern am Flüchtlingssonntag im Zentrum steht, dann kommen Sie doch einfach in den Gottesdienst! Er findet am 17. Juni statt und beginnt um 10 Uhr in der Alten Kirche Fluntern und wird vorbereitet von einem Team unseres Projekts «Fluntern hilft». **Tania Oldenhage**



Eine dynamische Universität inmitten eines lebendigen Quartiers

Die Geschichte der Universität Zürich (UZH) ist zutiefst städtisch. Sie beginnt 1833 mit einigen Hundert Studenten und einigen Hörsälen im Zürcher «Hinteramt» (heute Bahnhofstrasse). 1914 weiht die UZH das vom Zürcher Stimmvolk ermöglichte Kollegiengebäude der UZH oberhalb der Altstadt ein. Es wird damals für rund 1700 Studenten errichtet und ist noch heute ein Wahrzeichen der Stadt Zürich. Heute zählt die UZH über 25 000 Studentinnen und Studenten und knapp 5000 Dozentinnen und Dozenten.

Gemeinsam mit der ETH Zürich und dem Universitätsspital gehört sie zur Top-Liga der Universitäten weltweit. Damit dies so bleibt, werden heute die baulichen Grundlagen für morgen gelegt. Besonders wichtig

Visualisierung
Gloriastrasse in
Richtung UZH.



Foto: ARGE Studio Vulkan & KCAP Architects & Planners / © Werk 3 – Architekturvisualisierungen

ist dabei die Verankerung der UZH und der beiden Partnerinstitutionen im Hochschulgebiet. Die Fussdistanz zwischen den Hochschulen und dem Spital schafft einerseits vielfältige Kooperationsmöglichkeiten. Die Nähe zu den verschiedenen Quartieren gestattet es der UZH andererseits, der Gesellschaft den Puls zu fühlen und mit ihr in einen lebendigen Austausch zu treten. Diese Verzahnung zwischen Theorie und Praxis ist

zum Nutzen aller. Die UZH bleibt wettbewerbsfähig und die Bevölkerung erhält Forschung, Lehre und medizinische Versorgung auf Weltniveau. Deshalb will die UZH nicht auf einen Campus abseits der Stadt ziehen, sondern mitten im Hochschulgebiet bleiben.

Wir sprachen mit Prof. Dr. Michael Hengartner, Rektor der UZH.

vaj

Es ist wichtig, dass sich auch das Quartier im Projekt wiederfinden kann

Herr Hengartner, die UZH möchte im Hochschulquartier Neubauten verwirklichen. Ist das nötig, reicht nicht eine Altbausanierung?

Die UZH ist seit den 1990er-Jahren stark gewachsen. Weil wir nicht genügend Platz in bestehenden Bauten hatten, mussten wir Häuser anmieten. Diese entsprechen nicht den Anforderungen an eine moderne Lehre und Forschung. Sie auszubauen kostet viel und ist nicht nachhaltig. Indem wir diese Räume in neuen Bauten am Standort Zentrum bündeln, gewinnen wir an Effizienz. Wichtig ist uns auch, dass wir unserem Commitment zur Rückgabe von angemietetem Wohn- und Gewerberaum ums Hochschulgebiet herum nachkommen können.

Zu den Gestaltungsplänen sind Rekurse hängig, wie geht die UZH damit um?

Rekurse sind ein normaler Teil baurechtlicher Prozesse. Wichtiger ist der UZH der Dialog mit allen Beteiligten. Die richtige Verknüpfung der Institutionen mit dem Quar-

tier will und soll geklärt werden. Trotz der hängigen Rekurse steht die UZH weiterhin hinter der erfolgten Planung. Alle bisherigen Schritte zielen auf eine qualitätsvolle Entwicklung. Es ist der UZH und ihren Partnern wichtig, dass sich das Quartier darin wiederfinden kann.

Am 7. März hat der Regierungsrat der UZH das frei werdende Kinderspital-Areal in Zürich Hottingen zur Nutzung durch das Zentrum für Zahnmedizin ab 2022 zugeteilt. Ist diese Nutzung für die UZH sinnvoll?

Die UZH steht dieser Idee positiv gegenüber und prüft derzeit deren Machbarkeit. Der Standort in Zürich-Hottingen scheint für das Zentrum für Zahnmedizin der UZH attraktiv, sinnvoll und kostenbewusst. Dadurch könnte die Sanierung der ehemaligen Liegenschaft an der Plattenstrasse unter laufendem Betrieb umgangen werden. Unser Umzug würde dem Universitätsspital zudem die Ansiedlung eines Ambulatori-

ums an verkehrsgünstiger Lage und in unmittelbarer Nähe des USZ-Kernareals ermöglichen. Sobald ausreichend Grundlagen geschaffen sind, werden wir – vielleicht noch in diesem Jahr – den Dialog mit allen Beteiligten suchen, allen voran mit den Bewohnern des Quartiers. Dafür müssen wir aber erst unsere Arbeitshypothesen UZH-intern überprüft haben.

vaj

Weitere Informationen:
www.stadtuniversitaet.uzh.ch



Prof. Dr. Michael Hengartner, Rektor der Universität Zürich.



SCHAFFEN SIE IHRE HAUSARBEIT NICHT MEHR ALLEINE?

Wir erledigen für Sie Ihre Hausarbeiten und bieten individuelle Pflegeleistungen – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spïtex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

KONDITIONSTRaining & BODYFORMING
für Frauen
Montags, 20:00-21:00 Uhr

BEWEGLICHKEIT & KRÄFTIGUNG
für Seniorinnen und Senioren
Mittwochs, 18:45-19:45 Uhr

WWW.TURNVEREIN-FLUNTERN.CH

Kommen Sie gratis schnuppern!
Turnhalle Schulhaus Fluntern,
Hochstrasse 119, 8044 Zürich



Qservice

IHR EFFIZIENTER «ONE-STOP-SHOP» IN DEN BEREICHEN:

- HAUSWARTUNG
- RENOVATIONEN
- SCHIMMELBEKÄMPFUNG
- MOOS- & ALGEN-ENTFERNUNG
- GERUCHSBEHEBUNG
- LÜFTUNGSUNTERHALT
- WASSERSCHÄDEN

043 819 14 18
www.q-service.ch



Foto: DBFP

INSTITUTIONEN

Mehr als nur Spass

Am Sechseläuten folgt für eine Zunft Höhepunkt auf Höhepunkt. Einer davon ist unbestritten die Rede des Zunftmeisters. Urs Berli, Meister der Zunft Fluntern, sagte seinen Gästen und Zöiftern Erstaunliches.

Versammelt im grossen Saal des Restaurants Metropol, sassen die Zöiffter an langen Tischen in ihrer Stube. Das Mittagessen begann zur Znüni-Zeit und endete zur Zvieri-Zeit. Durchsetzt war es von gewürzten Reden der Ehrengäste: Nationalrätin Doris Fiala, SRF-Redaktorin Daniela Lager, Regierungsrat Baschi Dürr (Basel-Stadt) und Walter F. Studer, der Gläubasler Charivari-Vorstand-Obmaa. Doch zuerst sprach der Zunftmeister Urs Berli und wurde dabei ganz politisch. «Vor 20 Jahren sind die beiden Grossbanken Schweizerische Bankgesellschaft und Schweizerischer Bankverein zur UBS verschmolzen (...) Nach holprigem Start ist es mit der fusionierten Bank steil aufwärtsgegangen. 2006 haben Verwaltungsrat und Topmanagement die UBS grossspurig zur besten Bank der Welt erklärt. Dafür haben sie sich gleich mit 246 Millionen Franken entlohnt. Dann überrollte die Finanzkrise die Bank. Sie kam ins Wanken und musste die Eidgenossenschaft um Hilfe bitten. Die musste schlussendlich 60 Milliarden Franken Steuergelder einschiessen, um die Bank zu retten und um einen gigantischen wirtschaftlichen Schaden zu verhindern. Und was sind die Lehren aus dieser knapp abgewendeten Katastrophe? Ist die Bank ver-

nünftiger geworden? Offenbar nicht. Das zeigen die Fälle von skrupellosen und nicht kontrollierten Devisenhändlern wie Adoboli, die Libor-Manipulationen und die Tatsache, dass heute schon wieder drei Milliarden Franken Boni fliessen. Gleichzeitig muss die Bank dank immer noch vorhandenen Verlusten in den Büchern in Zürich keinen Rappen Steuern bezahlen. Für mich ist klar: Der Macht- und Geldhunger der Führungskräfte waren starke Treiber für die Fusion. Das sind aber miserable Motivatoren. Vergütungssysteme, die auch bei Milliardenverlusten die Bonustöpfe füllen, sind nicht effizient und auch nicht vermittelbar. Die verantwortlichen Verwaltungsräte haben dem liberalen Fundament geschadet, das die Schweizer Wirtschaft stark gemacht hat.» Danach nahm Berli die Verkäufe von Schweizer Unternehmen an China unter die Lupe. Und dann folgte sein Aufruf: Die Bodenhaftung nicht verlieren, im Blick behalten, was das eigene Handeln auslöst und ob die Vergütung für die eigene Leistung angemessen sei. «Es braucht Führungspersönlichkeiten, für die Erfolg mehr ist, als das, was in der eignen Tasche landet.» Da soll noch einer sagen, die Zöiffter hätten am Sechseläuten nur das Festen im Kopf. **ala**



Foto: Pixabay

BAURADAR Grün aufs Grau

Grün Stadt Zürich propagiert die Dach- und Fassadenbegrünung. Das soll das Wohlbefinden der Bevölkerung fördern.

«Grün am Bau kann den knapper werdenden Grünraum in der Stadt kompensieren.» So lautet das Credo von Grün Stadt Zürich. In zwei Ausstellungen erfahren die Besucher, wie Grün am Bau konkret realisiert werden kann. In der Stadtgärtnerei (Sackzelg 27 in 8047 Zürich) werden die vielfältigen Auswirkungen von begrünten Gebäuden dokumen-

tiert. Zudem werden Bepflanzungsvarianten und Begrünungssysteme gezeigt. In der Sukkulenten-Sammlung (Mythenquai 88 in 8002 Zürich) wird derweil gezeigt, wie Pflanzendank ihrer Fähigkeiten zum Klettern und Kriechen neue Lebensräume erschliessen. Die zwei Ausstellungen inspirieren zu Veränderungen Richtung Grün und sind bis zum 31. März 2019 zu besichtigen. **sh**

FIFA INSIDE 177 000 Bewerbungen als Freiwillige

Um das Leben der Fans zu erleichtern, gibt es an der Fifa-Fussball-Weltmeisterschaft 2018 zahlreiche Massnahmen. Jeder Zuschauer benötigt für ein Spiel eine von den russischen Behörden ausgestellte Fan-ID. Dank dieser erhalten Ticketinhaber ein umfassendes Servicepaket. Die Fan-ID bietet zusammen mit einem Ticket für ein Spiel Zugang zum jeweiligen Stadion. Zudem können ausländische Staatsangehörige ab zehn Tage vor dem Eröffnungsspiel bis zehn Tage nach dem Finale mit der Fan-ID visumsfrei nach Russland einreisen, sofern sie einen gültigen Reisepass besitzen. Sie haben auch

die Möglichkeit, vom kostenlosen Transport im Fern- und Nahverkehr zu profitieren. Es gibt darüber hinaus zusätzliche Züge zwischen den verschiedenen Austragungs-orten. Wie niemand sonst verkörpern die ehrenamtlichen Helfer den Geist der Fifa. Sie sind das Gesicht der Turnierorganisation, sei es in den Ankunftshallen an den Flughäfen, vor den Stadien oder am Spielfeldrand. 15 000 Freiwillige werden an den elf Spielorten im Einsatz sein, 177 000 Personen aus insgesamt 190 verschiedenen Ländern haben sich um einen Freiwilligen-Job an dieser WM beworben – so viele wie nie zuvor. **ef**



WM-Maskottchen Zabivaka soll ein putziger Wolf darstellen.

Im Alter
zuhause leben:
Alltagsbetreuung
für Senioren



Ob Hilfe beim Einkauf und Kochen, die Begleitung zum Arzt und bei Spaziergängen oder die Betreuung bei Demenz: Wir unterstützen Senioren im Alltag und entlasten ihre Angehörigen – individuell und flexibel.

Rufen Sie an für eine kostenlose und unverbindliche Beratung:
044 319 66 00

Home Instead
Zürich/Meilen
www.homeinstead.ch/zuerich

Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Räumlichkeiten am Zürichberg für Büro/Gewerbe

(250m², 6 Büros, Archiv,
Empfang, Parkplätze)

Nähe Toblerplatz an ruhiger
Lage und in grüner Umgebung

zu vermieten ab 1.7.2018
oder nach Vereinbarung
Auskunft:

044 825 29 39
(9.00-12.00)

Grosszügige Wohnung gesucht

Wir suchen für einen solventen Kunden eine grosszügige Wohnung mit mindestens 160 m² Wohnfläche und 5 Zimmern am oberen Zürichberg. Eine diskrete Abwicklung ist bei uns selbstverständlich.

Engel & Völkers Zürichberg
Tel. +41 (0)43 210 92 40
zuerichberg@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/zuerichberg



ENGEL & VÖLKERS



SEMINAR- UND WELLNESSHOTEL
STOOS
★★★★

2 Tage ab
CHF 169.00*
inkl. Bergbahnen
und Vollpension

Wellnesshotel Stoos

Ihre Verwöhnzeit im Naturparadies

www.hotel-stoos.ch · Tel. 041 817 44 44

*Sommerangebot Gipfelerlebnis. Preis pro Person im Einzel- oder Doppelzimmer Gästehaus inkl. 1 Übernachtung, Frühstück, 2-Gang-Mittagessen, 4-Gang-Abendessen, 2-Tagespass für alle Bergbahnen, freie Benützung von Wellness & Spa – z.B. am 11.06.18

Stoos
Mucattal



PRIVATE SELECTION
HOTELS



Foto: zVg

5 FRAGEN AN: **Luciano Maietti**

*Innenarchitekt und Miteigentümer
von Decoris*

1. Verhält es sich bei der Inneneinrichtung gleich wie bei der Bekleidung?

Sehr ähnlich, allerdings etwas zeitverzögert, da eine Einrichtung längerfristig geplant wird. Kleider sind teilweise nur saisonal.

2. Ist es besser, alle fünf Jahre ein neues Sofa zu kaufen oder 20 Jahre lang auf demselben, aber teuren zu sitzen?

Ein Sofa auf unserem Einrichtungsniveau wird für länger als nur fünf Jahre angeschafft und mit der Zeit neu bezogen.

3. Was ist für eine gelungene Innengestaltung entscheidend?

Zufriedenheit und strahlende Augen des Bauherrn und der Bauherrin. Zudem perfekte Detailarbeiten, harmonische Ausstrahlung, Professionalität.

4. Was ist nachhaltiger bei Einrichtungsobjekten – farblos oder starke Farben?

Sowohl als auch – das unterliegt dem Geschmack und dem Trend.

5. Farbige Innenwände – bleiben sie Sache der Franzosen?

Für uns sind weisse Wände ein No-Go, vor allem wenn Textilien mit starken Farben verwendet werden. **sh**

ZOO

Kuscheln mit Riesenschildkröte

Der Zürcher Zoo ist ein international gefragtes Kompetenzzentrum für die Haltung und Zucht von Galapagos-Riesenschildkröten. Ende April ist nun die 101. Riesenschildkröte im Zürcher Zoo geschlüpft. Das ist für das Zuchtprogramm, das seit 1989 läuft, ein grosser Erfolg. Denn in Europa ist der Zoo Zürich die einzige zoologische Institution, die erfolgreich Galapagos-Riesenschildkröten züchtet. Daher gibt es auch nur in Zürich geschlüpfte Jungtiere. Insgesamt existieren nur 65 Tiere in den 16 europäischen Zoos, die derzeit Galapagos-Riesenschildkröten halten. Warum sie hauptsächlich auf dem Galapagos-Archipel vorkommen, dafür gibt es zwei mögliche Erklärungen: Die Tiere können aus Afrika und Südamerika angeschwemmt worden sein und sich dort zu Giganten entwickelt haben. Oder: Sie sind die letzten Überlebenden einer Artengruppe von gigantischem Ausmass, die sich auf Zwergform reduziert ha-

ben. Bei einer Lebenserwartung von bis zu 176 Jahren erstaunt ein solcher Evolutions-schritt nicht. Das Zuchtweibchen Nigrita ist rund 82 Jahre alt. «Solange Nigrita gesund bleibt, kann sie an der Fortpflanzung teilhaben, da ist vom Alter keine Obergrenze gegeben», erklärt Kurator Robert Zingg. Da mit Nigrita lange Jahre nur ein fortpflanzungsfähiges Weibchen mit Männchen Jumbo die Anlage teile, habe sich sein Fortpflanzungsverhalten auf dieses eine Weibchen fokussiert. Zum Nachwuchs haben die Tiere aber auch im Zoo keine Beziehung: «Die Eier werden vergraben und die Bebrütung wird der Sonnenwärme überlassen. Es wird keine Brutpflege betrieben», sagt Robert Zingg. Bei den Betreuern interessieren sie sich vor allem für deren Schuhbündel. «Sie lassen sich auch gerne in den Hautfalten kralen und reagieren dann auf eine spezielle Art und Weise: Sie recken den Hals und heben mit gestreckten Beinen den Panzer.» **rs**

FLUNTERN – MEIN ARBEITS- PLATZ



Foto: DBFP

Odile Nerfin bietet mit ihrer Einzelfirma La Texterie Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische an. Umpräzise zu sein: Es handelt sich um «Transkreationen», weil bei ihr auch die Kongenialität ins Französische überfliesst. Seit 14 Jahren lebt und arbeitet Odile Nerfin in Fluntern. «Am Wohnort zu arbeiten hat Vor- und Nachteile», sagt die Mutter dreier Kinder. Deshalb hat sie auch noch ein Büro in Oerlikon. «Das eignet sich für komplizierte Texte besser.» Dank 19 Jahren Berufserfahrung übersetzt sie heute von wissenschaftlichen Texten über Werbetexte bis hin zur neuen Nationalhymne alles, aber immer mit Nachprüfung durch Fachleute und Lektor. «Am schwierigsten für mich sind die juristischen Texte.» Studiert hat die gebürtige Genferin in Berlin – nicht Deutsch, sondern Romanistik, weshalb sie auch fließend Spanisch spricht. Steht ihr Berufsstand vor grossen Umbrüchen durch die Digitalisierung? «Die Übersetzungsprogramme sind inzwischen recht gut und wahrscheinlich wird es einmal keine Übersetzer mehr brauchen, hoffentlich aber erst nach meiner Pensionierung», sagt sie und lacht. Odile Nerfin amtiert seit 2015 auch als Präsidentin von «Textverband», der die Interessen der Texterinnen und Texter in der Schweiz vertritt.

ala